

aktuell

BIBB aktuell -
ein neuer Informationsdienst

Aktueller Stand der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge

Überalterung und Nachwuchsmangel in den Bauberufen

Rückgang der Ausbildung
in der Metall- und Elektroindustrie

Berufsbildungsförderungsgesetz novelliert

Benachteiligte Jugendliche –
Diskussion im Hauptausschuß

Neue Forschungsprojekte
des BIBB 1994

Veranstaltungshinweise
Tagungsberichte
Personalien, Organisation

1/1994

BIBB aktuell - ein neuer Informationsdienst

a
k
t
u
e
l
l

Aktueller Stand der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge

Seit Anfang 1992 erscheint die Zeitschrift "Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis" in einem "neuen", nunmehr schon gewohnten Layout. Das Echo auf das farbiger Errscheinungsbild der BWP war konstruktiv, kritisch und zustimmend. Um auch das inhaltliche Informationsangebot der Zeitschrift weiter zu entwickeln, wird BWP künftig mit der Beilage "BIBB aktuell" erscheinen. Mit diesem zusätzlichen Informationsdienst soll die Fachöffentlichkeit im Nachrichtenstil über wesentliche Neuigkeiten aus der beruflichen Bildung informiert werden. Dazu gehören Nachrichten aus dem Bundesinstitut über aktuelle Arbeits- und Forschungsergebnisse und über die Tätigkeit des Hauptausschusses ebenso wie Kurzbeiträge, Statements und

Meldungen aus den Berufsbildungsabteilungen von Arbeitgebern, Gewerkschaften, von Bund und Ländern. Außerdem bietet "BIBB aktuell" wichtige Informationen über internationale Themen und Aktivitäten und liefert Hinweise auf ausgewählte Veranstaltungen, Termine, Neuerscheinungen und Personalien in der beruflichen Bildung.

Durch das auf Nachrichten und Meldungen konzentrierte Informationsangebot in "BIBB aktuell" soll die Funktion der Zeitschrift BWP als ein Informations- und Diskussionsforum für ausführlichere Fachaufsätze und Textbeiträge ergänzt werden. Sagen Sie uns, was Sie von "BIBB aktuell" halten - wir wollen den Informationsfluß in der beruflichen Bildung weiter verbessern. ▶

Zum Beginn des Ausbildungsjahres 1993/94 wurden in den alten und neuen Bundesländern insgesamt 570.093 Ausbildungsverträge neu abgeschlossen. 83 Prozent entfallen auf die alten Länder, in denen gemessen an der Gesamtzahl der 15- bis unter 18jährigen Jugendlichen 25 Neuabschlüsse auf je 100 Jugendliche entfielen, in den neuen Ländern dagegen nur 20. Über die Verteilung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge nach neuen und alten Bundesländern und nach Ausbildungsbereichen gibt die Übersicht Aufschluß. Danach wurden auch 1993 im IHK-Bereich die meisten Ausbildungsverträge geschlossen. Der Anteil ging jedoch im Vergleich zum Vorjahr von etwa 50 Prozent auf 46,7 Prozent zurück. Demgegenüber stieg im gleichen Zeitraum der Anteil des Handwerks von rund 32 auf 35,8 Prozent deutlich an. In den übrigen Ausbildungsbereichen haben sich gegenüber 1992 nur marginale, prozen-

tiale Veränderungen ergeben. Außerdem geht aus der Übersicht hervor, wie sich die Neuabschlüsse im Vergleich zum Vorjahr quantitativ verändert haben. Bemerkenswert ist, daß die Anzahl der Ausbildungsverträge in den neuen Ländern insbesondere aufgrund der starken Zunahme im Handwerk (31,7 Prozent) um insgesamt 4,1 Prozent zugenommen hat, während in den alten Bundesländern die Gesamtzahl der neuabschlossenen Ausbildungsverträge um 5,8 Prozent zurückgegangen ist. In Westdeutschland sind vor allem im IHK-Bereich - wie schon im Vorjahr - starke Einbrüche (10,1 Prozent) zu verzeichnen. In den alten Bundesländern wurden im Handwerk mehr Verträge als im Vorjahr abgeschlossen. In allen anderen Ausbildungsbereichen kam es zu Rückgängen. Von der Verringerung im IHK-Bereich wurden die alten Bundesländer relativ gleichmäßig erfaßt.

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 1993 nach alten und neuen Bundesländern und Wirtschaftsbereichen

	Industrie und Handel	Handwerk	Öffentlicher Dienst	Landwirtschaft	Freie Berufe	Hauswirtschaft	Seeschiffsfahrt	Bundesgebiet
Alte Länder	246.739	162.363	20.942	10.428	56.269	3.088	156	499.985
Neue Länder	49.188	30.128	4.460	2.312	6.833	2.289	20	95.230
insgesamt	295.927	192.491	25.402	12.740	63.102	5.377	176	595.215

	Industrie und Handel	Handwerk	Öffentlicher Dienst	Landwirtschaft	Freie Berufe	Hauswirtschaft	Seeschiffsfahrt	Bundesgebiet
Alte Länder	220.804	164.266	20.108	9.846	53.039	2.762	146	470.971
Neue Länder	45.182	39.665	4.722	2.554	5.726	1.273	0	99.122
insgesamt	265.986	203.931	24.830	12.400	58.765	4.035	146	570.093

► Veränderung gegenüber 1992 in Prozent

	Industrie und Handel	Handwerk	Öffentlicher Dienst	Landwirtschaft	Freie Berufe	Hauswirtschaft	Seeschiffsfahrt	Bundesgebiet
Alte Länder	-10,5	1,2	-4,0	-5,6	-5,7	-10,6	-6,4	-5,8
Neue Länder	-8,1	31,7	5,9	10,5	-16,2	-44,4	100,0	4,1
insgesamt	-10,1	5,9	-2,3	-2,7	-6,9	-25,0	-17,0	-4,2

Insgesamt wurden 1993 25.122 Ausbildungsverträge weniger abgeschlossen als 1992. Immerhin blieben auch 1993 85.737 betriebliche Ausbildungsplätze, d.h. 13 Prozent, unbesetzt; in den alten Ländern beträgt

dieser Anteil 15 und in den neuen ca. zwei Prozent. Der Anteil der nichtversorgten Bewerber und Bewerberinnen an der Gesamtnachfrage liegt bei drei Prozent, das sind 17.759 Jugendliche. Zwischen alten und

neuen Bundesländern ist hier kein Unterschied in bezug auf die prozentualen Anteile festzustellen. ▲

Überalterung und Nachwuchsmangel in den Bauberufen

In den 80er Jahren hat die Zahl der Ausbildungsverhältnisse in den Bauberufen dramatisch abgenommen. Heute gibt es in einzelnen Berufen nur noch halb so viele Auszubildende wie vor zehn Jahren. Zwischen der Zahl der gemeldeten Ausbildungsplätze und den Ausbildungsplatzbewerbern im Baubereich klafft eine immer größere Lücke. Für 84.700 angebotene Ausbildungsplätze fanden sich im Ausbildungsjahr 1991/92 gerade 32.200 Bewerber. Die Folge hiervon ist u. a. eine Überalterung der Beschäftigten. Fast 50 Prozent der Beschäftigten in den alten Bundesländern sind 45 Jahre und älter, in den neuen Ländern sind nur 21 Prozent in dieser Altersgruppe. In den nächsten 10 bis 15 Jahren wird in den alten Bundesländern fast die Hälfte der qualifizierten Baufachkräfte altersbedingt aus ihrem Beruf ausscheiden. Um diese Abgänge auszugleichen, müssten im Westen jährlich 25.000 bis 30.000 Jugendliche eine Baulehre absolvieren, doch nur 13.000 haben beispielsweise 1991 eine Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Damit ist absehbar, daß nicht einmal die altersbedingten Abgänge ausgeglichen werden können und künftig immer weniger Fachkräfte zur Verfügung stehen.

Diese Daten sind Teil einer aktuellen Analyse über die Ausbildungs- und Erwerbssituation in der Bauwirtschaft, die im Rahmen der repräsentativen BiBB/IAB-Studie durchgeführt wurde. Wie aus den Ergebnissen dieser Studie weiter hervorgeht, birgt diese Entwicklung die Gefahr, daß immer mehr un- oder

angelernte Hilfskräfte bzw. Leiharbeitskräfte eingesetzt werden und sich Arbeitsabläufe zunehmend an diesen Personengruppen orientieren. Damit gehen anspruchsvolle Arbeitsplätze verloren und Bauarbeit erscheint Jugendlichen, insbesondere solchen mit höheren schulischen Abschlüssen, immer weniger attraktiv. ▲

Erste Anzeichen für eine solche Entwicklung sind bereits erkennbar. Entgegen dem allgemeinen Trend hin zu höheren Bildungsabschlüssen steigen bei den Bauberufen die Anteile der Haupt- und Sonderschüler. Und die wenigen Abiturienten, die den Weg in eine Baulehre finden, nutzen diese Ausbildung offenbar auch nur zur Überbrückung von Wartezeiten oder als erweitertes Praktikum. Unter den Beschäftigten in Bauberufen sind sie jedenfalls kaum mehr vertreten.

Für eine langfristige, qualifizierte Nachwuchssicherung sollten Verbesserungen bei den Tätigkeiten, beim Arbeitsumfeld angestrebt werden. Erst wenn sich durch

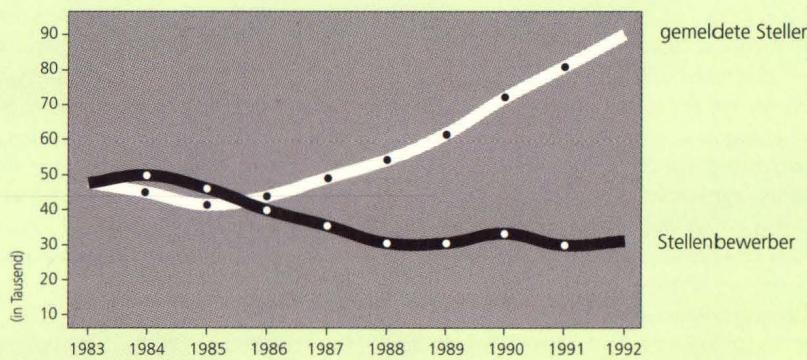
- Schaffung interessanter, vielseitiger Arbeitsplätze
- verstärkten Einsatz von Hebe-, Trage- und Fördertechniken
- wirksamen Schutz vor übermäßiger Staub- und Lärmbelästigung
- Normalisierung der Arbeitszeit
- Verbesserung von Baustellenunterkünften
- Sicherung angemessener, kontinuierlicher Einkommen

Entscheidendes verändert, wird sich auch das Bild der Bauwirtschaft in der Öffentlichkeit wieder verbessern.

Die Bauberufe besitzen im Grunde eine Vielzahl von positiven Aspekten, die geeignet sind, Lehrstellenbewerber anzusprechen. Die Tätigkeiten sind abwechslungsreich und vielfältig, fordern Kreativität und Flexibilität. Sie eröffnen gegenwärtig den Berufsanfängern günstige Aufstiegschancen. Die Konjunkturdaten sind so günstig wie in keinem anderen Wirtschaftszweig.

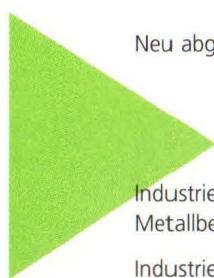
Eine ausführliche Darstellung der hier angesprochenen Zusammenhänge findet sich in der Veröffentlichung von Thomas Clauß: Ausbildung und Erwerbstätigkeit in den Bauberufen. Ergebnisse aus der BiBB/IAB-Erhebung 1991/93. Berlin 1993. ▲

Gemeldete Ausbildungsstellen und Stellenbewerber in Bauberufen 1983 bis 1992



Quelle: Amtliche Nachrichten der Bundesanstalt für Arbeit. Arbeitsstatistik 1992. Jahreszahlen Nürnberg 1993

Rückgang der Ausbildung in der Metall- und Elektroindustrie



Seit 1990 ist ein erheblicher Rückgang der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge in allen neu geordneten industriellen Metall- und Elektroberufen festzustellen:

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge

	1990	1992	Veränderung zu 1990
Industrielle Metallberufe	39.100	30.700	- 22%
Industrielle Elektroberufe	16.700	14.500	- 13%

Quelle: Statistisches Bundesamt, Erhebung zum 31. 12. 1992

Wie die neuesten Daten zeigen, hat sich die Entwicklung auch 1993 fortgesetzt. In der Erhebung des BiBB zum 30. September 1993 wurden z. B. für den Industriemechaniker Maschinen- und Systemtechnik nur noch 5.800 neue Verträge gemeldet, 1.400 weniger als 1992. Auch in den neuen Ländern gingen die Zahlen erheblich zurück.

Die neu geordneten industriellen Metall- und Elektroberufe setzten sich relativ schnell durch. Bereits nach wenigen Jahren war die Ausbildung fast vollständig auf die neuen Ausbildungsordnungen umgestellt und 1990 war mit 39.100 neuen Verträgen im Metall- und 16.700 im Elektrobereich ein Stand erreicht, der ungefähr dem vor der Neuord-

nung entsprach. Zwar wurden Mitte der 80er Jahre mehr Ausbildungsverträge abgeschlossen, der Rückgang befand sich jedoch ungefähr im Gleichklang mit den zurückgehenden Schulabgängernzahlen. Seit 1990 sind jedoch überproportionale Reduzierungen der Ausbildungskapazitäten festzustellen. Als Gründe werden die schwache konjunkturelle Entwicklung angeführt, die zu Sparmaßnahmen auch im Ausbildungssektor zwingt. Insbesondere von Großbetrieben wird auf die hohen Kosten der Ausbildung hingewiesen. Als weiterer Grund wird die Schwierigkeit genannt, geeignete Bewerber zu finden. Die Ausbildungsdauer beträgt in den neuen Berufen dreieinhalb Jahre, was gegenüber den früheren Berufen in vielen Fällen eine Erhöhung bedeutet und daher ein größeres Ausbildungsplatzangebot erfordert. In den ersten Jahren nach der Neuordnung wurde dieses Problem jedoch durch die Bereitstellung einer entsprechend größeren Anzahl von Ausbildungsplätzen gelöst. Erst in den letzten Jahren ging auch die Zahl der besetzten Plätze zurück. Die längere Ausbildungsdauer kommt also als eventueller Grund für die aktuellen Reduzierungen nicht in Frage.

Ausführlichere Daten zur Entwicklung der Ausbildungsnachfrage und des -angebots in Form von Datenblättern zu allen Ausbildungsberufen sind erhältlich im Bundesinstitut für Berufsbildung, H 1.2, Fehrbelliner Platz 3, 10707 Berlin, Telefon 030-8643-2584/2272

Berufsbildungsförderungsgesetz novelliert

Die Mitwirkung an der internationalen Zusammenarbeit in der beruflichen Bildung und die zahlenmäßige Erweiterung des BiBB-Hauptausschusses gehören zu den wesentlichen Änderungen, die sich durch die Novellierung des Berufsbildungsförderungsgesetzes ergeben. Das "Zweite Gesetz zur Änderung des Berufsbildungsförderungsgesetzes vom 11. November 1993" sieht vor allem folgende für die Arbeit des Bundesinstituts wichtigen Neuregelungen und Ergänzungen vor. Mit der Übertragung der Aufgaben in der internationalen Zusammenarbeit (§ 6 Abs. 2 Nr. 1 e) erhalten die bisherigen Arbeiten des BiBB wie die Koordinierung von EU-Berufsbildungsprogrammen in der Bundesrepublik Deutschland, die Umsetzung des BMBW-Programms zur Förderung der beruflichen Bildung in Mittel- und Osteuropa sowie weitere bilaterale Kooperationen in der beruflichen Bildung mit anderen Staaten nunmehr eine klare gesetzliche Grundlage.

Die zweite wesentliche Änderung betrifft die Berücksichtigung der neuen Länder bei der Zusammensetzung des Hauptausschusses des Bundesinstituts für Berufsbildung (§ 8

Abs. 3). Dem Hauptausschuss, dem einzigen gesetzlichen Beratungsorgan der Bundesregierung in Fragen der beruflichen Bildung, gehören künftig - bedingt durch die gewachsene Zahl der Bundesländer - sechzehn statt wie bisher elf Beauftragte der Arbeitgeber, der Arbeitnehmer und der Länder sowie fünf Beauftragte des Bundes (mit sechzehn Stimmen) an.

Die Bedeutung der Länder in der beruflichen Bildung wird auch dadurch betont, daß die ursprünglich im Regierungsentwurf vorgesehene Streichung des Länderausschusses auf Initiative der Länder im Bundesrat nicht realisiert wurde. Stattdessen wurde vorgeschlagen, in diesem Gremium Fragen der Zusammenarbeit zwischen Berufsschule und Betrieb zu behandeln, weil der Länderausschuß das einzige Gremium ist, in dem die Kultusministerien der Länder und die Sozialparteien gleichzeitig vertreten sind.

Der vollständige Wortlaut des novellierten Gesetzes ist im Bundesgesetzblatt, Jahrgang 1993, Teil I, Seite 1866 bis 1867 veröffentlicht.

Benachteiligte Jugendliche - Diskussion im Hauptausschuß

tu **h**

In Deutschland bleiben jedes Jahr rd. 150.000 junge Menschen ohne berufliche Qualifikation. Davon nehmen rd. 60.000 erst gar keine Ausbildung auf, 30.000 sind jährliche Abbrecher einer Ausbildung im dualen Berufsbildungssystem. Diese Zahl ist entschieden zu hoch, es muß alles getan werden, damit möglichst alle jungen Menschen eine marktfähige berufliche Qualifikation erhalten. In dieser Einschätzung besteht breiter Konsens, so auch in der letzten Sitzung des Hauptausschusses des Bundesinstituts für Berufsbildung am 18./19. November 1993 in Berlin. In der Diskussion um Ziele und Wege

einer besseren Benachteiligtenausbildung wurden jedoch auch die unterschiedlichen Positionen deutlich.

Die weitere Verbesserung des Instrumentariums der in das Arbeitsförderungsgesetz eingebetteten Benachteiligten-Ausbildung wurde allgemein befürwortet, wenngleich jeder Mann klar ist, daß diese Forderung angesichts der finanziellen Situation kaum zu realisieren ist. Die vom Stellvertretenden Generalsekretär des Bundesinstituts, Helmut Pütz, vorgetragene Position des Bundesinstituts für Berufsbildung lautet deshalb: "Integration der Schwachen = Stärke des dualen Systems".

Dies ist auch der Titel seiner Veröffentlichung, die die Ergebnisse des von ihm verantwortlich durchgeführten Forschungsprojektes vorstellt. Eindeutiges Ergebnis ist, daß die Berufsausbildung von benachteiligten Jugendlichen immer auf die komplette Facharbeiter-, Gesellen- oder Fachangestellten-Qualifikation abzielen muß. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen die Wege dorthin flexibel, stufenartig, differenziert und individualisiert gestaltet werden. Die vielfältigen bestehenden Unterstützungsmaßnahmen und Hilfen, auch die durch Schule, Sozialpädagogik und "ausbildungsbegleitende Hilfen", müssen ausgebaut werden. Insbesondere die "flexiblen, stufenartigen, differenzierten und individualisierten" Wege wurden sehr kontrovers diskutiert.

Die Differenzierung und flexible Gestaltung von Ausbildungsgängen in Bausteine/Module wurde von den Beauftragten der Arbeitnehmer im Hauptausschuß auch für benachteiligte

Jugendliche als ungeeignet angesehen, weil damit gleichzeitig das deutsche Berufskonzept aufgegeben würde. Einvernehmen bestand aber hinsichtlich des weiteren Forschungsbedarfs mit dem Ziel, Möglichkeiten aufzuzeigen, mehr benachteiligten Jugendlichen eine Chance im dualen System zu bieten.

In der Hauptausschusssitzung wurde ebenfalls das Handlungskonzept des Bundesministeriums für Bildung und Wissenschaft für die Qualifizierung von Jugendlichen, die bisher ohne abgeschlossene Berufsausbildung blieben, vorgestellt. Diesem Handlungskonzept liegen auch die Verbesserungsvorschläge für Lern- und Leistungsschwächeren der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung zur "Differenzierung in der Berufsausbildung" zugrunde. Der BMBW spricht sich für ein ganzheitliches Konzept der Benachteiligtenförderung aus, das die Bereiche

- vorberufliche Bildung
- allgemeinbildende Schulen
- Berufsberatung
- Berufsausbildungsvorbereitung
- Berufsausbildung und
- berufliche Nachqualifizierung

berücksichtigt.

Es ist ein sehr erfreuliches Ergebnis, daß durch diese Diskussion die Reformüberlegungen für die Benachteiligtenausbildung erneut in Gang gekommen sind. Es bleibt zu hoffen, daß die Absichtserklärungen und konkreten Vorschläge bald zu umsetzbaren Ergebnissen führen.◀

Neue Forschungsprojekte des BIBB 1994

Der BIBB-Hauptausschuß hat auf seiner Sitzung im November 1993 die Aufnahme von drei neuen Forschungsprojekten in das Forschungsprogramm beschlossen, mit denen wissenschaftliche Grundlagen zur Neuordnung von Ausbildungsberufen, zur Entwicklung von Lernsoftware in der beruflichen Weiterbildung und zur Entwicklung und Evaluation von Ausbildungsmitteln erarbeitet werden sollen:

Mit dem Forschungsprojekt "Grundlagen für die Neuordnung des Ausbildungsberufes Orthopädiemechaniker, Bandagist bzw. Orthopädiemechanikerin, Bandagistin" sollen im Bereich des Orthopädiehandwerks die durch moderne Forschungsmethoden und verbesserte Fertigungstechnologien zur Entwicklung von Prothesen und Orthesen (Stützapparate) veränderten beruflichen Anforderungen und neuen Ausbildungsinhalten benannt

werden, um damit eine Entscheidungsgrundlage für die Neuordnung zu erarbeiten.

In dem Forschungsprojekt "Lernsoftware in der beruflichen Weiterbildung" geht es darum, Kriterien und Verfahren zur Beurteilung der Lernsoftware zu erarbeiten, um der gewachsenen Bedeutung computergestützten Lernens gerecht zu werden.◀

Die Ziele des Forschungsprojekts "Entwicklung und Evaluation eines projektorientierten Ausbildungsmittels..." sind darauf gerichtet, ein Vermittlungskonzept und ein metall- bzw. elektrotechnisches Ausbildungsmittel zur Förderung beruflicher Handlungskompetenz zu entwickeln, dieses in Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten zu erproben sowie die Übertragbarkeit von Ausbildungsmittel und Vermittlungskonzept zu prüfen.◀

Veranstaltungshinweise

Hochschultage Berufliche Bildung 1994 in München

“Berufliche Bildung in Reformen und internationaler Transfer” ist das Leitthema der Hochschultage Berufliche Bildung 1994, die vom 14. bis 16. September 1994 an der Technischen Universität München stattfinden. Geplant sind neben Fachtagungen und Workshops auch Betriebsbesichtigungen und Führungen.

Nähere Informationen sind zu erhalten bei Arbeitsgemeinschaft Berufliche Bildung e. V., Tagungsbüro, Technische Universität München, Lehrstuhl für Pädagogik, Lothstraße 17, 80335 München, Telefon 089-2105-4284/4277, Telefax 089-2105-4313.◀

VIII. Tagung für Angewandte Soziologie in Köln

Unter dem Motto “Mensch Gesellschaft! Lebenschancen und Lebensrisiken in der neuen Bundesrepublik” veranstaltet der Berufsverband Deutscher Soziologen e. V. vom 18. bis 19. März 1994 an der Universität zu Köln die “VIII. Tagung für Angewandte Soziologie”. Die Hauptaktivitäten der mit der Bildungskademie des Berufsverbandes vorbereiteten Fachtagung finden in mehreren Arbeitsgruppen statt (Jugend und Gewalt, demographischer Wandel, Gesundheitsverhalten und Gesundheitspolitik, Solidarbeziehungen zwischen Familie und Gesellschaft, berufliche Bildung und persönliche Entwicklung). Kontaktadresse: BDS - Berufsverband Deutscher Soziologen, Lindenburger Allee 15, 50931 Köln-Lindenthal, Telefon 0221-470-2518.◀

Dritte Bundesfachtagung in Dresden - 10 Jahre Ver- und Entsorger

Anlässlich der seit zehn Jahren bestehenden Berufsausbildung zum Ver- und Entsorger bzw. zur Ver- und Entsorgerin veranstaltet das Bundesinstitut für Berufsbildung vom 19. bis 21. September 1994 die “Dritte Bundesfachtagung zur Kooperation zwischen den an der Ausbildung...beteiligten Institutionen”. Die Fachtagung wird durch mehrere Workshops, Exkursionen sowie ein Begleitprogramm ergänzt. Die Themen der Workshops beziehen sich auf Fragen der Erstausbil-

dung, der beruflichen Erwachsenenbildung, der veränderten gesetzlichen Regelungen sowie der Qualifizierung des Ausbildungspersonals.

Das Tagungsprogramm und die Anmeldeunterlagen können angefordert werden beim Bundesinstitut für Berufsbildung, Marion Krampe, Fehrbelliner Platz 3, 10707 Berlin, Telefon 030-8643-2546 oder beim Niedersächsischen Landesamt für Ökologie - OE 812 -, An der Scharlake 39, 31135 Hildesheim, Telefon 05121-509-704.◀

Internationalen Fachmesse für berufliche Qualifizierung in Hannover

Im Rahmen der “Internationalen Fachmesse für berufliche Qualifizierung”, die die Deutsche Messe AG und der Verband Berufliche Qualifizierung vom 27. bis 30. September 1994 in Hannover veranstalten, wird am 27. und 28. September eine “Fachtagung zur europäischen Berufsbildung” stattfinden. Die gemeinsam vom Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft und vom Bundesinstitut für Berufsbildung vorbereitete Fachtagung soll als wissenschaftliches Forum dienen, um Erfahrungen und Perspektiven aus der europäischen Berufsbildungspolitik, der Berufsbildungspraxis und der Berufsbildungsforschung darzustellen und zu vergleichen. Ebenfalls im Rahmen der Internationalen Fachmesse findet vom 29. bis 30. September die diesjährige Tagung der kaufmännischen und gewerblich-technischen Ausbildungsleiter statt. Ausführliche Informationen zur internationalen Fachmesse sind zu erhalten beim Q-Verband e. V., Kronberger Straße 3 A, 63110 Rodgau, Telefon 06106-230 18, Telefax 06106-22016.◀

Nähere Angaben zur EU-Fachtagung sind erhältlich beim Bundesinstitut für Berufsbildung, Angelika Sieckmann, Fehrbelliner Platz 3, 10707 Berlin, Telefon 030-8643-2540. Weitere Informationen zu dieser Tagung sind beim Veranstalter, dem Kuratorium der Deutschen Wirtschaft für Berufsbildung, Heinz Rulands, Adenauerallee 89, 53113 Bonn, Telefon 0228-915 2330 zu erhalten.◀

Arbeits- und Informationstagung „Berufliche Umweltbildung“ in Hannover

Der Stand und die Aktivitäten in der beruflichen Umweltbildung, die Integration von Umweltbildung in die Aus- und Weiterbildung sowie die Kooperation der beteiligten Personen und Institutionen stehen im Mittelpunkt der vom Institut für Umweltschutz und Berufsbildung e. V. und der Universität Han-

nover veranstalteten Arbeits- und Informationstagung, die vom 2. bis 4. März 1994 in Hannover, Pavillon, Lister Meile 4, 30161 Hannover stattfindet. Weitere Informationen und Anmeldungen beim Institut für Umweltschutz und Berufsbildung e. V., Tagungsbüro, Wunstorfer Str. 18, 30453 Hannover, Telefon 0511-762-4467/5956, Telefax 0511-211125.◀

V. Europäischer Weiterbildungskongress in Berlin

„Berufliche Weiterbildung als Beitrag zur Chancengleichheit“ ist das voraussichtliche Motto des diesjährigen fünften Europäischen Weiterbildungskongresses. Der in Zusammenarbeit mit dem Bundesinstitut für Berufsbildung, Europäischen Zentrum für die Förderung der Berufsbildung (CEDEFOP) und der Europäischen Wirtschaftshochschule vorbereitete Kongress ist vom 20. bis 21. Oktober 1994 im ICC, Berlin geplant.◀

13. Europäische Bildungsmesse in Dortmund

Ansätze europäischer Bildungskonzepte in der beruflichen Bildung sind das Thema der Fachtagung „Berufliche Qualifizierung“, die in diesem Jahr im Rahmen der „INTERSCHUL '94“ vom 21. bis 25. Februar in Dortmund stattfinden wird. Die Sonderschau „Berufliche Bildung für Europa – Handlungsfähigkeit entfalten – Zukunft gestalten“ befasst sich mit Fragen, in welcher Form und durch welche Handlungskonzepte Qualifikationen in den neuen Technologien zu vermitteln sind. Durchführung und Organisation: Westfalenhallen Dortmund, Messezentrum, Rheinlanddamm 200, Telefon 0231-1204-521, Telefax 0231-1204-678.◀

LEARNTec '94 in Karlsruhe

Schwerpunktthemen der diesjährigen Fachveranstaltung für Bildungstechnologie, die vom 8. bis 10. November im Karlsruher Kongress- und Ausstellungszentrum durchgeführt wird, sind u. a. Konzeptionen für Selbstlernnen, Qualitätskontrolle multimedialer Lernsysteme, Medien in der Wissenschaft und Multimedia für kleine und mittlere Unternehmen. Weiterführende Informationen sind zu erhalten bei der Karlsruher Kongress- und Ausstellungs-GmbH, Festplatz, 76137 Karlsruhe, Telefon 0721-3720-120, Telefax 0721-3720-139.◀

Tagungsberichte

Berufsbildung in Mittel- und Osteuropa: Fachtagung zur Qualifikation in kaufmännischen Berufen

Um den Erfahrungsaustausch über Probleme und Lösungsansätze im Bereich der kaufmännischen Berufsausbildung in den sich entwickelnden sozialen Marktwirtschaften Mittel- und Osteuropas zu fördern, fand vom 1. bis 3. Dezember 1993 im Berliner Congress Center eine vom Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft finanzierte und vom Bundesinstitut für Berufsbildung veranstaltete Fachtagung statt. Die Tagung stand unter dem Motto "Qualifikationen in kaufmännischen Berufen als Beitrag zur Umgestaltung der Volkswirtschaften". Ziel der Tagung war unter anderem,

- die an der Berufsbildung Beteiligten über Programme, Konzeptionen und Projekte zu informieren,
- die zwischenstaatliche und regionale Übertragbarkeit von Projektinitiativen und -ergebnissen zu fördern,
- die Verbindung zwischen kurz- und längerfristigen Maßnahmen und den nationalen Bildungssystementwicklungen zu fördern,
- sowie die konkrete Durchführung kaufmännischer Projekte für 1994 vorzubereiten.

Rund 350 Berufsbildungsexperten, davon ein Drittel aus Litauen, Lettland, Estland, Polen, Ukraine, Belarus, Russische Föderation, Ungarn, Tschechien, Slowakische Republik und Bulgarien, befaßten sich in mehreren Foren (Handwerk, Handel, Banken und Versicherungen, Industrie, kaufmännische Verkehrsberufe) mit Fragen, wie die neuen Entwicklungen in den jeweiligen staatlichen Bildungspolitiken verankert werden können, mit der Veränderung der Ausbildungsberufstrukturen, der Veränderung der Vermittlungsmethoden, den Erfahrungen mit Umschulung und Anpassungsfortbildung sowie mit der Ermittlung veränderter Qualifikationsanforderungen. Von deutscher Seite kommt es darauf an, die mittel- und osteuropäischen Staaten beim Ausbau und bei der Weiterentwicklung eigener Berufsbildungssysteme zu unterstützen und Erfahrungen im Bereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung zur Verfügung zu stellen.

Eine Dokumentation der Tagungsreferate und -diskussionen durch das Bundesinstitut für Berufsbildung ist in Vorbereitung. Nähere Auskünfte hierzu sind zu erhalten im Bundesinstitut für Berufsbildung, Fehrbelliner Platz 3, 10707 Berlin, Ingrid Stiller und Angelika Sieckmann, Tel. 030/8643-2347/2540. ▲

Workshop „Sinnliche Wahrnehmung, Erfahrungswissen und Qualifikation“

Im Rahmen der Kooperation mit dem Forschungs- und Entwicklungsprogramm "Arbeit und Technik", das von den Bundesministerien für Forschung und Technologie, Arbeit und Soziales sowie Bildung und Wissenschaft getragen wird, veranstaltete das BiBB am 6. Dezember 1993 einen Workshop, auf dem die Ergebnisse aus der Arbeit des Projektverbundes "Computergestützte erfahrungsgelöste Arbeit (CeA)" vorgestellt und die Konsequenzen für die berufliche Bildung und die Arbeit des BiBB erörtert wurden. Der Projektverbund ist ein Zusammenschluß von Forschern und Forscherinnen aus dem Institut für Sozialforschung/München, dem Psychologischen Institut der Universität Hamburg, dem CNC-Zentrum/ Hamburg, der Forschungsgruppe Arbeitssoziologie und Technikgestaltung/Berlin, dem Institut für Produktionstechnik und spanende Werkzeugmaschinen der Technischen Hochschule/Darmstadt sowie aus den Bereichen der Strukturforschung, der Modellversuchsbetreuung, der Ausbilderqualifizierung und der Medienentwicklung des BiBB.

Schwerpunkte der CeA-Projekte betreffen die

- Prozeßbeherrschung durch Erfahrungswissen und deren technische Unterstützung
- Erfahrungswissen in der computerintegrierten Produktion (CIM-Umfeld)
- Entwicklung eines Lernaufgabensystems.

Dargestellt wurden die theoretischen Grundlagen des Forschungsansatzes, die empirischen Untersuchungsergebnisse aus dem Bereich der Zerspanungstätigkeiten von Facharbeitern sowie die Konsequenzen für technische Änderungen an computergesteuerten Werkzeugmaschinen. In der Diskussion wurden der Ansatz und die bisherigen Ergebnisse als wesentliche Beiträge zur Qualifikationsforschung gewertet. Auswirkungen werden insbesondere für den Ausbildungsbericht (verstärkte Bedeutung des Erfahrungswissens als eigenständige Form der Qualifikation), für die Ausbilderschulung (Prozesse des Erfahrungswissens anleiten und steuern) sowie für die Entwicklung von Aus- und Weiterbildungsmitteln (Ausbilderwerkzeugmaschinen, Videos, CBT-Programme) gesehen.

Eine Dokumentation der Tagungsreferate und -diskussion durch das Bundesinstitut für Berufsbildung ist geplant. Nähere Auskünfte hierzu sind zu erhalten im Bundesinstitut für Berufsbildung, Fehrbelliner Platz 3, 10707 Berlin, Oskar Hecker, Telefon 030-8643-2306. ▲

Personalien/Organisation

Dr. Heribert Mühl, Leiter des Referats für Berufsbildung und Bildungspolitik im Deutschen Bauernverband e. V. und als Beauftragter der Arbeitgeber seit 1972 Mitglied im Hauptausschuß des Bundesinstituts für Berufsbildung bzw. des früheren Bundesausschusses für Berufsbildung, ist zum 31. Dezember 1993 aus dem BiBB-Gremium ausgeschieden.

Wilfried Rüdiger, Ministerialrat im Niedersächsischen Kultusministerium war seit 1986 als Beauftragter der Länder Mitglied im BiBB-Hauptausschuß. Rüdiger ist zum 31. Dezember 1993 aus dem Hauptausschuß ausgeschieden.

Ministerialdirigent Prof. Dr. Hans Sehling, Abteilungsleiter im Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, war als Beauftragter der Länder seit 1971 Mitglied des Hauptausschusses des Bundesinstituts bzw. des früheren Bundesausschusses für Berufsbildung. Sehling, der mehrfach Vorsitzender des Hauptausschusses war, zuletzt 1992, ist aus Altersgründen zum 31. Dezember 1993 ausgeschieden. ▲

Der Abteilungsleiter der Bundesärztekammer, Franz F. Stobrawa, Diplom-Volkswirt und Dezernt, der als Beauftragter der Arbeitgeber seit 1977 Mitglied im Hauptausschuß des BiBB war, ist zum 31. Dezember 1993 aus dem BiBB-Gremium ausgeschieden. ▲

aktuell

Neue Abteilung im BiBB für Berufsbildung in Mittel- und Osteuropa

Eine neue Abteilung mit der Bezeichnung "Berufsbildung in Mittel- und Osteuropa" wurde im Bundesinstitut für Berufsbildung in der Hauptabteilung 5 "Bildungstechnologieforschung, vergleichende Berufsbildungsforschung" eingerichtet. Mit dieser organisatorischen Entscheidung wird der neuen, langfristig angelegten Aufgabe des BiBB entsprochen, maßgeblich zur Vorbereitung, Koordinierung und Durchführung sowie zur Evaluation und Ergebnisvorbereitung des Programms der Bundesregierung zur Unterstützung des Transformationsprozesses der Berufsbildung in den Staaten Mittel- und Osteuropa beizutragen. Diese Aufgabe wurde dem Bundesinstitut vor dem Hintergrund des novellierten Berufsbildungsförderungsgesetzes vom Bundesminister für Bildung und Wissenschaft übertragen. ▲



Impressum

BIBB-AKTUELL

Beilage zur Zeitschrift Berufsbildung
in Wissenschaft und Praxis - BWP

Herausgeber

Bundesinstitut für Berufsbildung
Der Generalsekretär, Dr. Hermann Schmidt
Fehrbelliner Platz 3, 10707 Berlin und
Friesdorfer Straße 151-153, 53175 Bonn

Redaktion

Henning Bau, Karin Elberskirch
Bundesinstitut für Berufsbildung
Fehrbelliner Platz 3, 10707 Berlin
Telefon 030-8643 2240/2219
Telefax 030-8643 2607

Gestaltung

Hoch Drei, Berlin

Verlag

W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG
Postfach 10 06 33, 33506 Bielefeld
Telefon 0521-911 01 26
Telefax 0521-911 01 79

ISSN 0341-4515

aktuell